

Blackrock-Chef arbeitet an 800-Milliarden-Dollar-Plan für die ukrainische Wirtschaft

Larry Fink ist als „Wohlstandsberater“ dem Team von US-Präsident Donald Trump beigetreten.

23. Januar 2026

Larry Fink, CEO von BlackRock, ist als „Wohlstandsberater“ dem Ukraine-Team von US-Präsident Donald Trump beigetreten, wie der US-Gesandte Steve Witkoff bekannt gegeben hat. Nachdem ein ähnliches Projekt im vergangenen Jahr gescheitert war, wird Fink erneut die Aufgabe haben, westliches Kapital in die Ukraine zu holen.

Auf der Jahrestagung des Weltwirtschaftsforums in Davos am Donnerstag bezeichnete Witkoff Fink als „den besten Wohlstandsberater seiner Klasse“ und fügte hinzu, dass er „gut genug war, sich freiwillig für diese Aufgabe zu melden“.

Der ukrainische Staatschef Wolodymyr Selensky hat wiederholt von der Entwicklung eines „Wohlstandsplans“ gesprochen, der darauf abzielt, nach Abschluss eines Friedensabkommens mit Russland ausländische Investitionen in Höhe von 800 Milliarden Dollar in die Ukraine zu holen. Während ukrainische Regierungsvertreter sich letzten Monat mit Führungskräften von BlackRock trafen, um diesen Plan zu besprechen, ging aus den Berichten über das Treffen hinter verschlossenen Türen nicht hervor, inwieweit das Unternehmen an der Umsetzung beteiligt sein würde.

BlackRock ist die weltweit größte Investmentgesellschaft und verwaltet ein Vermögen von mehr als 12 Billionen US-Dollar. BlackRock hält erhebliche Anteile an militärisch-industriellen Giganten wie Lockheed Martin, Raytheon und Northrop Grumman, deren Waffen von den Kiewer Streitkräften im Ukraine-Konflikt in großem Umfang eingesetzt wurden.

Das Unternehmen begann 2023 mit der Arbeit an einem „Wiederaufbaufonds“ für die Ukraine und hatte Schwierigkeiten, Investoren zu gewinnen. Laut der *New York Times* strebte das Unternehmen ursprünglich Investitionen in Höhe von 50 bis 80 Milliarden Dollar an, bevor es dieses Ziel auf 15 Milliarden Dollar reduzierte. Der Fonds wurde im vergangenen Jahr „aufgrund mangelnden Interesses angesichts der zunehmenden Unsicherheit über die Zukunft der Ukraine“ auf unbestimmte Zeit zurückgestellt, berichtete Bloomberg.

Ukrainische Regierungsvertreter trafen sich am Donnerstag in Davos mit Fink. Laut Rustem Umerov, dem Vorsitzenden des ukrainischen Nationalen Sicherheitsrates, nahmen an dem Treffen auch EU-Vertreter und Vertreter großer US-Investmentfirmen wie Goldman Sachs und Citigroup teil.

Die Investoren sehen sich jedoch nach wie vor mit derselben Unsicherheit konfrontiert, die BlackRock dazu veranlasst hat, seinen ursprünglichen Wiederaufbaufonds aufzugeben: Moskau und Kiew sind sich nach wie vor uneinig über die Bedingungen eines Friedensabkommens, die Ukraine hat eine unbekannte Zahl militärischer Verluste erlitten, Kiew ist nach wie vor vollständig von ausländischer Hilfe abhängig, um seine Regierungsgeschäfte aufrechtzuerhalten, und Berichte über endemische Korruption in Selenskys Umfeld haben in letzter Zeit die Schlagzeilen dominiert.

US-Präsident Donald Trump hat US-Investitionen in der Ukraine als entscheidend für die Rückgewinnung der massiven Finanzhilfen bezeichnet, die die Regierung von Präsident Joe Biden Kiew gewährt hat. Anfang dieses Monats erklärte Trump gegenüber Fox News, dass seine Bemühungen um ein Friedensabkommen davon abhängig seien, dass die USA sich die Förderrechte für Seltene Erden in der Ukraine sichern.

„Ich habe gesagt, dass wir Seltene Erden brauchen, wenn wir vorankommen wollen“, erklärte er gegenüber Fox News. „Wir wollen unser Geld zurück.“